JUGENDBEFRAGUNG 2016

projekt | schmiede

in Kooperation mit der Landeshauptstadt Dresden

Dresden.

Übersicht Präsentation

1. Genese der Befragung
2. Stichprobe
3. Alter, Geschlecht, Sprache, Schulformen
4. Freizeitmöglichkeiten und Zufriedenheit
5. Wünsche der Jugendlichen
6. Mobilität
7. Kenntnis und Nutzung der Angebote
8. Attraktivität der Stadträume
9. Ergebnisse und Handlungsempfehlungen
10. Weiterer Prozess

Genese der Befragung

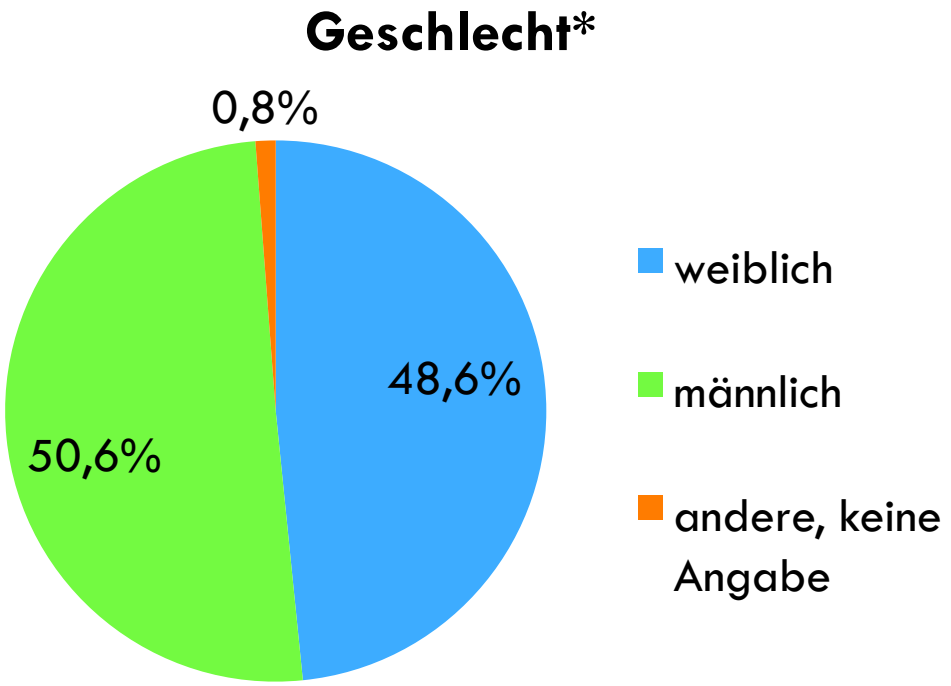
- Ziele und inhaltliche Schwerpunkte der Befragung:
  - Ermittlung von Bedürfnissen der 10- bis 17-Jährigen, auch unabhängig der Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
  - Kenntnis und Nutzung der Leistungsarten durch die Zielgruppe
  - Sozialräumliche Perspektive, Wanderungsbewegungen von Jugendlichen und Attraktivität von Stadträumen
- Vorbereitung durch die AG „Beteiligung“
- Forschungsdesign orientiert an der Evaluation der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit in Dresden 2008 (Bielefeld)
- Auswertung erfolgte per Software SPSS durch die Projektschmiede gemeinnützige GmbH

Stichprobe

- 12.000 Jugendliche im Alter von 10 bis 17 Jahren
- zufällig ausgewählt und angeschrieben
- Befragungszeitraum: November/ Dezember 2016
- Onlinebefragung
- Rücklauf: 2430 Datensätze
- Befragung ist damit repräsentativ

Alter & Geschlecht

Alter	Häufigkeit	Prozente
10	283	11,7
11	305	12,6
12	320	13,2
13	290	11,9
14	319	13,1
15	311	12,8
16	330	13,6
17	270	11,1



* Daten wurden am 29.06.17 korrigiert

Sprache

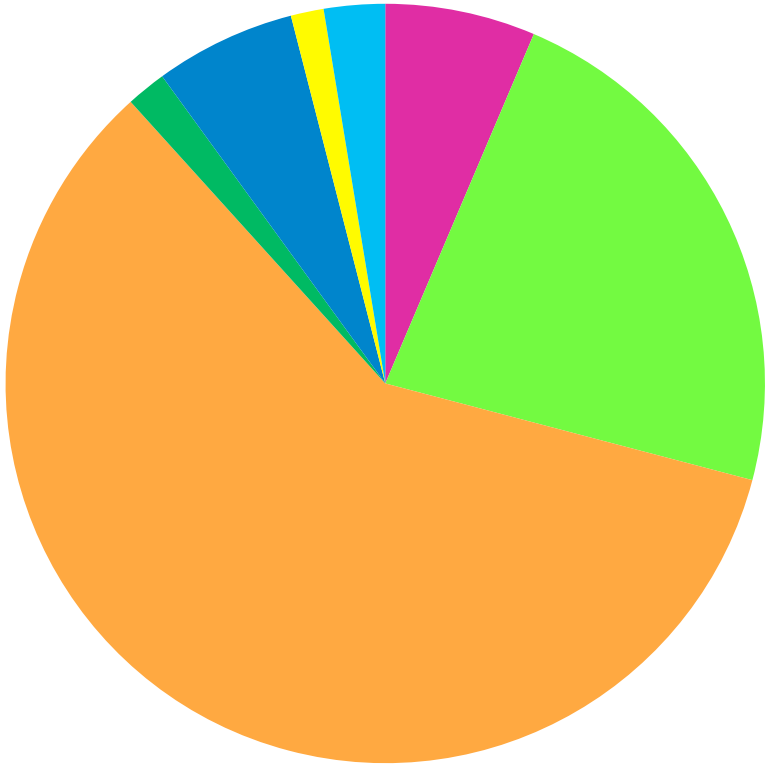
Welche Sprache wird bei dir zu Hause hauptsächlich gesprochen?	Prozente
deutsch	96,4
russisch	1,2
vietnamesisch	0,4
arabisch	0,2
chinesisch	0,2
englisch	0,2
sonstige	1,4

Schulformen

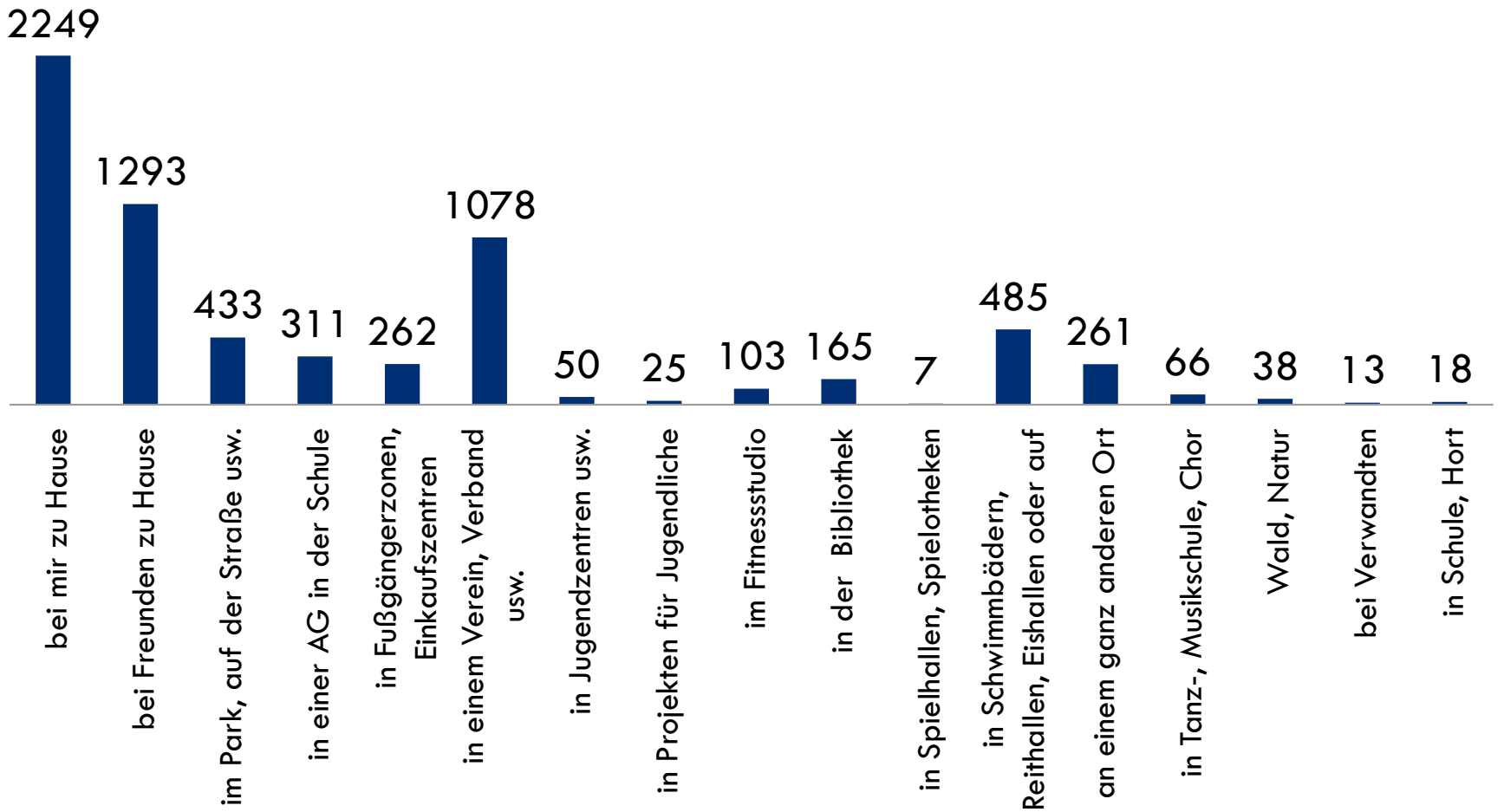
Schulform	Häufigkeit	Prozente
Grundschule	152	6,4
Mittelschule	537	22,7
Gymnasium	1399	59,2
Förderschule	41	1,7
Gemeinschaftsschule	141	6,0
Berufliches Gymnasium	32	1,4
Berufsschulzentrum/ Fachoberschule/ Berufsbildende Schule	62	2,6

Schulformen

- Grundschule
- Mittelschule
- Gymnasium
- Förderschule
- Gemeinschaftsschule
- Berufliches Gymnasium
- Berufsschulzentrum/ Fachoberschule/ Berufsbildende Schule



Wo verbringst du am häufigsten deine Freizeit?



Zufriedenheit Freizeitmöglichkeiten

Wie zufrieden bist du mit den Möglichkeiten, deine Freizeit zu gestalten? (N: 2421)

Antwort	Prozente
sehr zufrieden	36,1
eher zufrieden	51,5
eher unzufrieden	10,7
sehr unzufrieden	1,7

Wünsche der Jugendlichen (nach Häufigkeit)

- mehr Sportangebote im Sinne von Breitensport mit jederzeit zugänglichen Sportanlagen; bei 458 Nennungen
- mehr Angebote; bei 300 Nennungen u.a. mit Beteiligungscharakter in politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kreativen Kontexten
- mehr Freiräume/-orte zum Treffen und „Chillen“; bei 267 Nennungen
- mehr (Frei-)Zeit, weniger Schule und Hausaufgaben; bei 238 Nennungen

Wünsche der Jugendlichen (nach Häufigkeit)

- preiswertere bzw. kostenlose Angebote; bei 223 Nennungen
- mehr Information über Angebote an Jugendliche; bei 97 Nennungen
- mehr Schwimmhallen, Frei- und Spaßbäder; bei 89 Nennungen
- bessere Verkehrsanbindung der Jugendlichen; bei 61 Nennungen
- Ausbau der Radwege; bei 54 Nennungen
- Sonstige: Sauberkeit und Sicherheit (55); Reiten (41); Disko-, Konzert-, und E-Sportveranstaltungen (40)

Mobilität

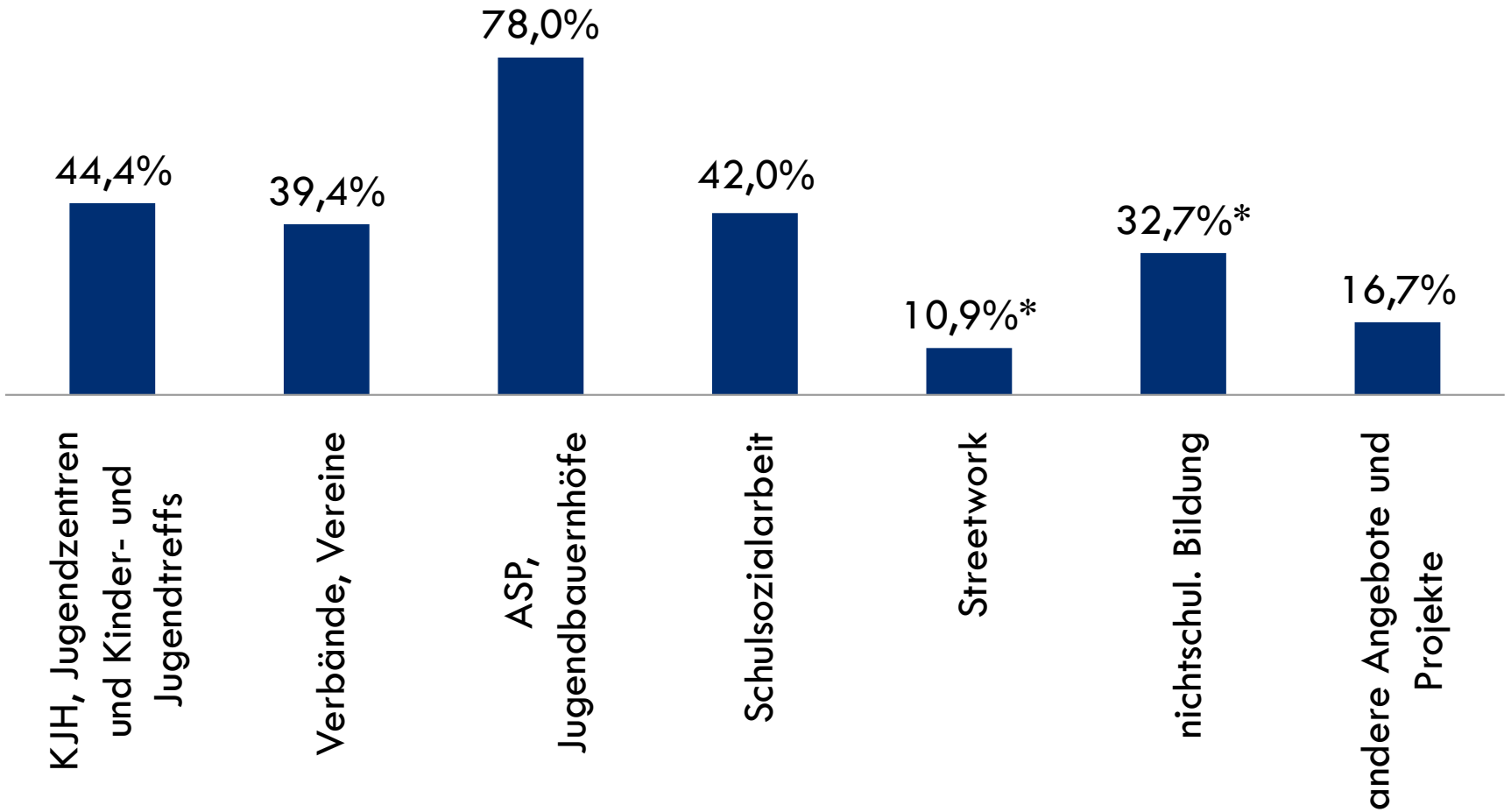
sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	sehr unzufrieden
47,5%	44,0%	7,3%	1,2%

(N:2255)

Gründe für Unzufriedenheit:

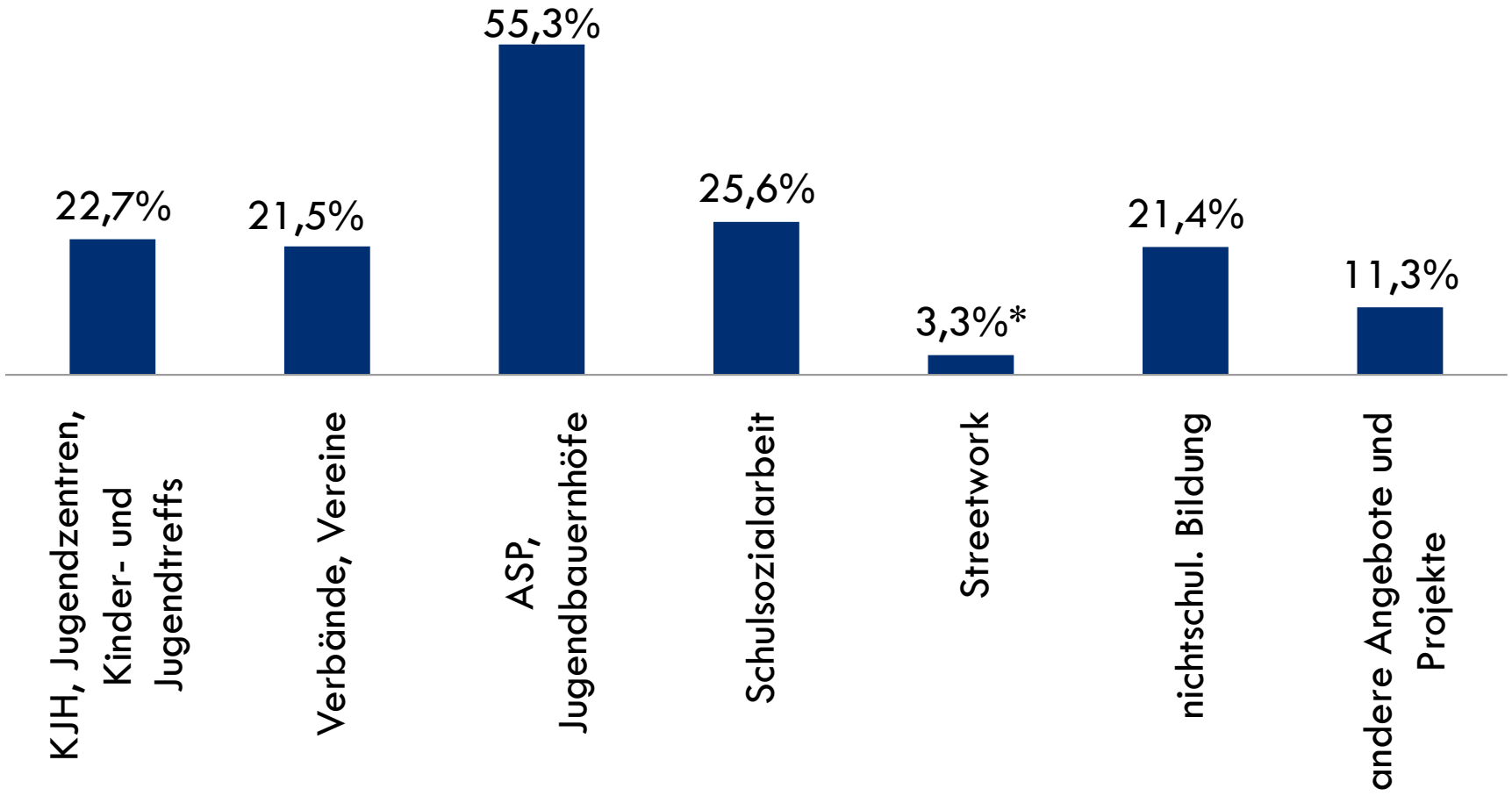
- schlechte Verkehrsanbindung (63)
- zu hohe Preise (59)
- Unzuverlässigkeit der Öffentlichen Verkehrsbetriebe (37)
- unzureichend ausgebauten Radwege und daraus resultierende Gefahren (29)
- Zu volle Busse/Bahnen; unangenehme andere Fahrgäste sowie unfreundliche Fahrer*Innen (19)

Kenntnis der Angebote



* Daten wurden am 29.06.17 korrigiert

Nutzung der Angebote



* Daten wurden am 29.06.17 korrigiert

Gründe für Nichtnutzung

- keine Interesse, kein Bedarf
- andere Aktivitäten stehen im Vordergrund
- keine Zeit
- keine oder zu wenig Informationen darüber
- gibt es nicht in der Nähe

Attraktivität der Stadträume

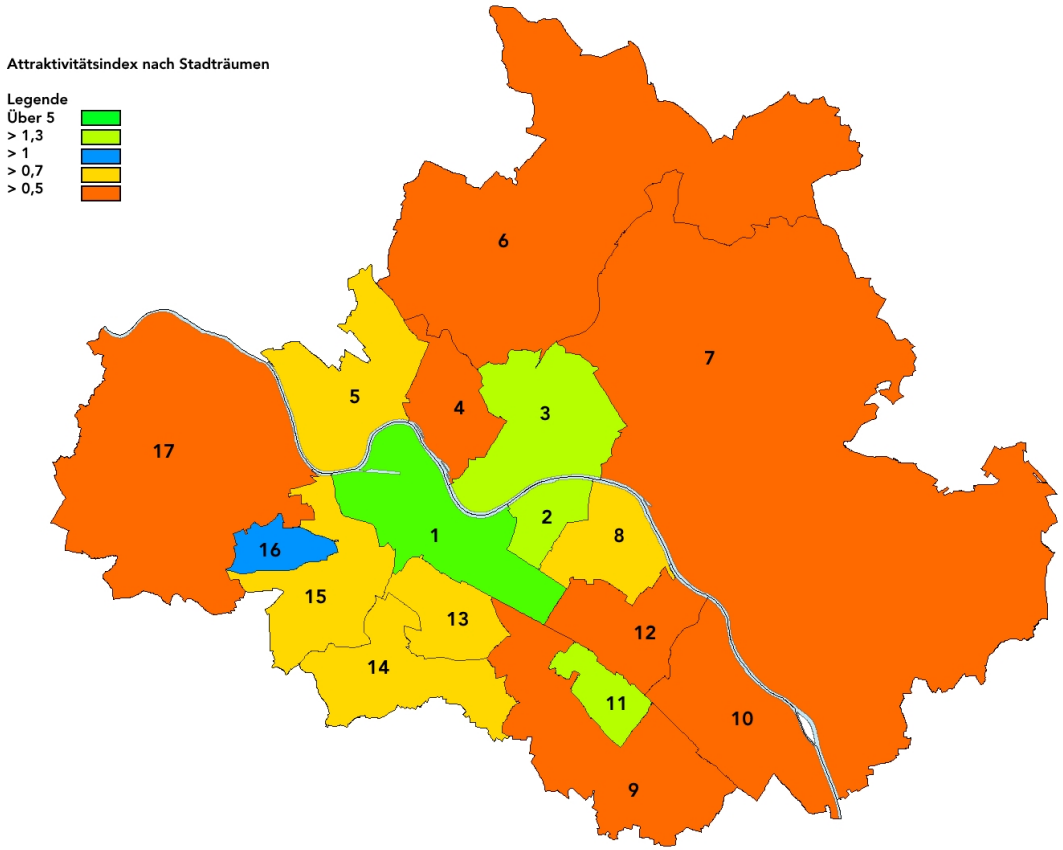
01 Altstadt, Friedrichstadt	6,44
03 Äußere und Innere Neustadt	1,53
11 Prohlis, Reick	1,46
02 Altstadt, Johnnstadt	1,36

Der Index berechnet sich aus den Werten zum Aufenthalt in der Freizeit.

Sehr attraktiv:

1. Altstadt, Friedrichstadt
2. Äußere und Innere Neustadt
3. Prohlis, Reick

Attraktivität der Stadträume 2



Was ist den Jugendlichen in ihrer Freizeit wichtig (Auswertung offene Frage)

- Freunde treffen und gemeinsam mit ihnen „rumhängen/chillen“
- „Spaß haben bzw. Spaß machen“, Freiwilligkeit/ nicht verpflichtend
- Leute kennenlernen und Gemeinschaft erleben
- jederzeit nutzbare, frei zugängliche, kostenlose bzw. kostengünstige Orte mit entsprechender Ausstattung
- gute Erreichbarkeit
- etwas unternehmen, Sport/ Bewegung/ aktiv sein/ draußen sein
- Angebote mit Lerneffekt (sozial, naturkundliche, politische Bildung usw.)
- Selbstbestimmung und -verwaltung, Beteiligung und Engagement
- motivierende und aktivierende Angebote (kreativ, entspannend, abwechslungsreich, sinnstiftend)

Auswahl der wichtigsten Ergebnisse

- Es gab eine übermäßig starke Beteiligung von Gymnasiast*Innen.
- Die Jugendlichen sind grundsätzlich mit den Möglichkeiten ihrer Freizeitgestaltung zufrieden.
- Eine große Mehrheit ist mit den Möglichkeiten in der Stadt mobil zu sein, zufrieden oder sehr zufrieden.
- Die Mehrheit der befragten Jugendlichen hält sich meist in dem Stadtraum auf, in dem sie wohnt. Die größte Attraktivität für Jugendliche bieten die Stadträume Altstadt, die Neustadt sowie die Johannstadt.

Auswahl der wichtigsten Ergebnisse

- Das eigene Zuhause und das Zuhause der Freunde sind die zentralen Orte, an denen Jugendliche ihre Freizeit verbringen. Es schließt sich unmittelbar der Verein als Ort für Freizeit an.
- Knapp die Hälfte der Jugendlichen kennen die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.
- Demgegenüber nutzt die Mehrheit der Jugendlichen die Angebote, sofern sie ihnen bekannt sind.
- Die Jugendbefragung führte leider nicht zur gewünschten Beteiligung eines breiten Spektrums der 10- bis 17-Jährigen.

Thesen und Handlungsempfehlungen

- Eine Befragung dieser Art reicht nicht aus, um alle Jugendlichen in gleicher Form zu erreichen.
- Das Informationsangebot scheint nach wie vor nicht ausreichend zu sein. Zu viele Jugendliche geben an, dass sie über keine Informationen verfügen bzw. lässt vermuten, dass sie die Informationen nicht ausreichend einordnen können.
- Die Jugendlichen zeigen an, dass ihnen grundsätzlich zu wenig Zeit zur Verfügung steht, um Angebote der Jugendarbeit anzunehmen.
- Der Stadtraums 01 übt mit seinen Einkaufszentren und Fußgängerzonen eine hohe Anziehungskraft auf die befragte Altersgruppe aus.

Thesen und Handlungsempfehlungen

- Handlungsstrategien einer fachübergreifenden integrierten Stadtplanung müssen entwickelt werden, vor allem im Zusammenhang mit dem Wunsch der Jugendlichen freie Treffpunkte und Räume für sich nutzen zu können.
- Beteiligungsformate für Jugendliche müssen entwickelt werden, um eine größtmögliche Partizipation herzustellen und Entscheidungsprozesse gemeinsam gestalten zu können.
- Aktuelle gesellschaftliche Entwicklung, wie der Bedarf nach erhöhter Mobilität oder auch nach ständiger Vernetzung, sollte bei allen Angeboten besonders berücksichtigt werden.

Weiterer Prozess

- vollständige Auswertung der Befragung öffentlich verfügbar (PDF-Download)
- Abgleich mit den Ergebnissen der stadträumlichen Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (auch: Vergleich stadtweit/ Stadtraum); Einfließen lassen in die praktische Arbeit und Jugendhilfeplanung
- Aufnahme der Bedürfnisse in die jeweiligen stadträumlichen Planungskonferenzen
- möglicherweise turnusmäßige Jugendbefragungen (Längsschnitt, Entwicklungen nachvollziehen)

Danke für die Aufmerksamkeit

Unsere Kontaktdaten

: Bautzner Straße 22 HH

: 0351. 320 156 10

: 0351. 320 156 99

: info@projektschmiede.net

: http://www.projektschmiede.net